

L01244 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 23. 10. [1902]

23 X Rom.

lieber, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Karte und noch mehr für den frühern  
lieben und guten Brief, der mir damals in einem Moment, wo mich selbst Goe-  
the im Stich gelassen hatte, ungemein wohl gethan hat. Ich bin die ersten 14 Tage  
5 hier in einer finsternen Depression und Hilflosigkeit herum gelaufen. Plötzlich am  
morgen des 15<sup>ten</sup>, hab ich gefühlt das etwas in mir da ist. Und zwar nicht das  
»Leben ein Traum«, nicht die Elektra, sondern ein anderer Stoff den ich mir ein-  
mal flüchtig zurechtgelegt hatte, gleichfalls h nach einem ältern Vorbild. Seither  
hab ich meinen Arbeitstisch, der je nach dem Wetter entweder auf dem flachen  
10 Dach oder in meinem Zimmer steht, kaum mehr viel verlassen und heute den er-  
sten Act, den weitaus längsten, mit 695 Versen abgegeschlossen.  
Kommt von außen nichts Schlimmes, so glaub ich fast sicher gegen Ende Novem-  
ber mit dem Stück fertig zu sein. Lassen Sie mich nicht ohne einige Nachricht,  
auch über Ihre Arbeit. In solchen glücklicheren Tagen empfinde ich das freundli-  
15 che solcher lieber Briefe doppelt stark. Von Herzen Ihr

Hugo

P. S. Wir müssen wieder eine Radtour zusammen machen!

—

Eisenstein wird das Exemplar »Tod d. T.« an Sie schicken!!

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1165 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »902«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »204« 2) mit Bleistift  
von unbekannter Hand nummeriert: »187«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1964, S. 162–163.